

Geplanter Verkauf von Schloss Solms stößt auch auf Kritik

Gemeinderat billigt Neubau an der Wörthstraße: Nutzung durch Theater sowie Events- und Tourismus-GmbH

Von Henning Zorn

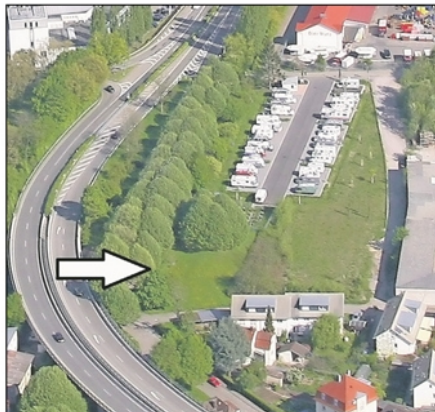
Baden-Baden – Nach einigen Diskussionen fasste der Gemeinderat am Montagabend mehrheitlich den Projektbeschluss zum Neubau eines Gebäudes an der Wörthstraße, das zur Unterbringung von Einrichtungen des Theaters (Probephöhne, Schneiderei, Kostümfundus) sowie von Büroräumen der Events GmbH und der Kur und Tourismus GmbH dienen soll.

Möglich werden soll das Großprojekt – Gesamtkostenrahmen von 4,4 Millionen Euro – durch eine 45-Prozent-Förderung über das Bundesprogramm „Sanierung Sport, Jugend- und Kultureinrichtungen“, die man beantragen will. Außerdem ist ein Verkauf von Schloss Solms vorgesehen, das

bislang der Events- und Tourismus-GmbH als Heimstatt dient.

Hans Schindler (FDP) begrüßte zwar die Schaffung neuer Räume für das Theater, doch es sei ein großer Fehler, die Events- und die Tourismus-GmbH „herauszuverlegen“. Deren Mitarbeiter hätten ja oft Termine im Stadtzentrum. Falsch sei auch ein Verkauf von Schloss Solms, so lange man noch die Hälfte des Erlöses an das Land abführen müsse.

Ähnlich äußerte sich sein Fraktionskollege Rolf Pilarski: Es sei eine Dummheit, das Schloss jetzt zu verkaufen, wenn man doch nach 2026, wenn eine entsprechende vertragliche Abmachung mit dem Land zur Teilung eines Verkaufserlöses ende, alles bekommen könne. Wünschens-



Auf dem Areal (Pfeil) zwischen Wohnmobilhafen und Wörthstraße entsteht der Probephöhnen-Neubau. Foto: Walter

wert sei es auch, wenn die Mitarbeiter der Events- und Tourismus-GmbH einen zentralen Standort hätten.

Auch Martin Ernst (FBB) sprach sich gegen einen Verkauf von Schloss Solms zum jetzigen Zeitpunkt aus, befürwortete aber die neuen Räume für die Probenbühne des Theaters.

Man solle bei der Vermarktung des Schlosses genau schauen, in welche Hände es fällt, meinte Hans-Peter Ehinger (Freie Wähler). Beate Böhlen (Grüne) begrüßte den Neubau, der an einem guten Standort entstehen solle. Es sei „Unfug“, schimpfte Klaus Bloedt-Werner (CDU), das Schloss Solms noch elf Jahre behalten zu wollen, denn dort müsse die Stadt „viel reinstecken“.

Dieses Argument war auch

von OB Margret Mergen zu hören. Sie verwies auf den hohen Unterhaltungsaufwand für Schloss Solms. Ein solches denkmalgeschütztes Gebäude sei mit manchen Unwägbarkeiten verbunden. Das Schloss bezeichnete sie auch als „zu schön“, um nur für eine Back-Office-Verwaltung ohne Publikumsverkehr genutzt zu werden. Man werde schauen, ob sich für die Events- und Tourismus-GmbH noch ein zentrales Büro als Standort für Termine in der Innenstadt finden lasse.

Der Antrag von Martin Ernst, über den Verkauf des Schlosses getrennt abzustimmen, fand keine Mehrheit. Schließlich wurde der gesamte Verwaltungsvorschlag, der auch eine Veräußerung von Schloss Solms beinhaltet, vom Ratsgremium abgesegnet.